

Verfahren mißachteten, eine bessere und höhere Meinung von ihnen beizubringen, wozu indeß bemerkt werden muß, daß die Blätter des Heftes keineswegs von allen photomechanischen Verfahren, sondern nur von denen Beispiele geben, welche gegenwärtig vorzugsweise für Illustrationszwecke verwendet werden. Gleich das erste Blatt, ein sehr zart in autographischer Federmanier ausgeführter und direkt auf Zink übertragener Studienstempel, muß die bewundernde Anerkennung selbst von Künstlerseite herausfordern; das Bild erscheint als ein Mittelglied zwischen Lithographie und Holzschnitt, ja man würde geneigt sein, es für letzteren zu halten, gehörte eine so flotte Durchführung der Kreuzlagen nicht zu den technischen Unmöglichkeiten der Xylographie. Vortrefflich gedruckt wurde das Blatt von M. Salzer's Söhne in Wien.

Das nächstfolgende Blatt zeigt eine Gebirgsscenerie. Es ist eine Strichätzung, hergestellt nach einer um die Hälfte verkleinerten, auf Angerer & Göschl'schem Schabpapier — einer Spezialität der Firma — ausgeführten Zeichnung. Dieses prächtige, außerordentlich tonreiche Blatt ähnelt ebenfalls dem Holzschnitt, doch wird man bei näherer Betrachtung das Papierkorn erkennen und auf die Herstellungsart schließen. Auch sein Druck ist muster-giltig; er erfolgte bei Karl Prochaska in Teschen.

Es würde indes zu weit führen, wollte ich alle fünfzehn Blätter des Albums näher besprechen. Der Grundgedanke, der die Firma bei dessen Herstellung geleitet hat, war ohne Zweifel der, der Welt, und namentlich den Angehörigen des Buchgewerbes, zu zeigen, daß sich mit Hilfe von Photo- und Chemigraphie alle charakteristischen Eigentümlichkeiten der verschiedenartigsten Vorlagen getreu wiedergeben lassen, was ihr denn auch in bewundernswürdiger Weise gelungen ist. So erblicken wir des weiteren in dem Album eine Tonätzung nach einer Bleistiftzeichnung; ihr folgen eine Tonätzung in Kupfer nach einem Ölgemälde, — eine dergleichen nach Photographie (ein Porträt von außerordentlicher Zartheit und Plastik), — eine Strichätzung mit Tonplatte, einen Kupferstich reproduzierend, von wunderbarer Feinheit des Kornes, und eine Tonätzung mit Tonplatte nach einer Radierung. Diese Blätter sind sämtlich mit vollendeter Meisterschaft gedruckt, gleichwie die noch zu erwähnenden Mehrfarbendrucke. Sie geben überdies Zeugnis von einer reinen und tiefen Ätzung, ohne welche solcher Druck gar nicht möglich sein würde.

Von den Mehrfarbendruck ist der erste insofern eine Neuheit, als die Zeichnung und die beiden Tonplatten auf autographischem Künstlerpapier, das neuerdings von Angerer & Göschl hergestellt und eingeführt worden ist, entworfen sind. Dieses Papier eignet sich besonders für Künstlerlithographien und läßt eine flotte, mehr skizzenhafte Behandlung zu; die damit erzielte Wirkung kommt der Kreidezeichnung sehr nahe. Drucker dieses Blattes — die Firma ist nicht angegeben — war Adolf Holzhausen in Wien, und das folgende, die bekannte, von Fischer gemalte „Straße in Kairo“, ein ausgezeichnete Dreifarbendruck nach einem Aquarell, ist aus der Kunstdruckerei von Fischer & Wittig in Leipzig hervorgegangen. Die weiteren Blätter sind: eine Tonätzung mit zwei Tonplatten, nach einer Kohlezeichnung, — ein Vierfarbendruck nach einem Ölgemälde, heimkehrende Arbeiter darstellend, ein von urwüchsigem Humor durchhauchtes Bild, — ein dergleichen, das man durch leichte, die Fäden der Malerleinwand andeutende Körnung noch originalgetreuer gemacht hat, — eine Faksimile-Reproduktion in mehreren Tönen und Schwarz nach einer Kreidezeichnung, und schließlich eine zweite Faksimile-Reproduktion, den Flügel einer Blaurake oder Mandelträhle nach einer Dürerschen Miniatur darstellend. Das Blatt ist eine Meisterleistung der heutigen reproduzierenden graphischen Kunst, und wiewohl der Name des Druckers auf ihm genannt ist, sei er doch auch hier anerkennend erwähnt: es ist der Wiener Meister Friedrich Jasper. Eine gleich vollendete Wiedergabe dieser Schöpfung des großen Nürnbergers ist auf photomechanischem, dazu auf so einfachem Wege, oder überhaupt durch graphische Reproduktion noch nie geschaffen worden, denn nur sechs Platten bezw. Farbentöne haben zu seiner Herstellung genügt. Es waren dies in der Druckfolge Gelb, ein erstes Rot, ein erstes Blau, ein zweites Rot und ein zweites Blau und endlich Schwarz, — nun betrachte man das farbenprächtige Blatt selbst und man wird im Zweifel sein, was man am meisten bewundern soll, ob die Reinheit und Klarheit der Farben, die Zartheit der Uebergänge und dabei doch die wuchtige Kraft dieser Farben und Töne, oder die Präzision und feinste Wiedergabe der Zeichnung auf photochemigraphischem Wege, — es zeigt das eine Leistung, auf die selbst eine Firma von der Bedeutung wie Angerer & Göschl stolz sein darf, wie denn auch das ganze Heft diese zu solchem Stolze berechtigt.

Man wolle diese lobenden Worte nicht für überschwänglich halten, — ein Einblick in das Heft selbst, das das Wiener Haus allen Interessenten gewiß gern zugehen lassen wird, wird ihre Berechtigung sofort bestätigen. Theod. Goebel.

Verbotene Nachbildung auf einer Postkarte. — Die Papierzeitung berichtet folgendes: Der Buchdruckerbesitzer F. in Breslau wollte zum 18. Januar d. J., dem Jubiläumstage des preussischen Königthums, eine Jubiläums-Postkarte auf den Markt bringen. Er ließ durch eine Kunsthandlung eine photographische Portraitserie der ersten acht preussischen Könige kommen und gruppierte diese als Medaillons auf weißem Felde, dessen Hintergrund auf einer Seite die Stammburg der Hohenzollern, auf der anderen das königliche Schloß in Berlin bildete. Das ganze Bild wurde in Postkartenformat hergestellt und von den Karten gleich eine Auflage von 50 000 Exemplaren gedruckt, die zur Feier des Jubiläums in alle Welt hinausgingen. Eine dieser Karten kam auch dem Kunsthändler S. in Berlin zu Gesicht. Dieser erkannte zu seinem Verdruss, daß zu der Karte eine Portraitserie der preussischen Könige benutzt worden war, die vor Jahren von dem Porträtmaler Hans Harder für seine Firma hergestellt und jetzt noch sein Eigentum war, so daß ihm allein das Recht der Vervielfältigung zustand. Er beantragte daher, den Verleger der Karten wegen Verletzung des Gesetzes, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Kunst (vom 9. Januar 1876), zu bestrafen und ihm gleichzeitig eine an ihn, den Geschädigten, zu zahlende Buße von 1000 M aufzuerlegen. Der um sein Gutachten angegangene Sachverständigen-Verein gab an, daß die gerügte Postkarte eine verbotene Nachbildung der von S. verlegten Portraitserie sei, und daß der Angeklagte nicht im guten Glauben gehandelt haben könne, weil auf der Rückseite der Photographien das Nachbildungsverbot ausdrücklich vermerkt sei. F. wurde daher unter Auflage gestellt. In der Hauptverhandlung suchte er sich damit zu entschuldigen, daß er vor mehr als Jahresfrist in einem Fachblatte gelesen habe, photographische Abbildungen dürfe man nach einer höchstgerichtlichen Entscheidung zu gewerblichen Zwecken nachbilden. Es zeigte sich aber, daß er dies falsch verstanden hatte. Einerseits bezog sich das nicht auf photographische Vervielfältigungen künstlerischer Werke und andererseits war damit gemeint, daß man Photographien als Marken oder Vignetten an industriellen Produkten verwenden könne, nicht aber sie wiederum als selbständige Bilder, wie hier auf den Postkarten, verwerten dürfe. Das Gericht erkannte auf 40 M Geldstrafe. Der Antrag auf Buße wurde abgelehnt; dem Nebenkläger wurde überlassen, seinen Schadenersatz-Anspruch auf dem Wege der Zivilklage geltend zu machen.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

- Geschichte der Medizin. Zum 13. Oktober 1901. Katalog Nr. 35 von Martin Boas, Buchhandlung für Medizin in Berlin NW., Karlstr. 25. 8°. 92 S. 3311 Nrn.
- Neueste Erwerbungen aus verschiedenen Gebieten des Wissens. 165. Antiquarischer Anzeiger (September 1901) der Basler Buch- u. Antiquariats-handlung vormals Adolf Geering in Basel. 8°. 24 S. 626 Nrn.
- Autographen-Sammlung Alexander Posonyi in Wien. VI. Ausländische Dichter und Schriftsteller. Gelehrts. Katalog 105 von Friedrich Cohen, Antiquariat in Bonn. 8°. 40 S. 674 Nrn.
- Bibliographie der deutschen Rezensionen mit Einschluss von Referaten und Selbstanzeigen. Supplement zur „Bibliographie der deutschen Zeitschriften-Litteratur“. Band I. Nach Büchertiteln (Alphabet der Verfasser) geordnetes Verzeichnis von etwa 38000 Besprechungen deutscher und ausländischer Bücher und Karten, die während des Jahres 1900 in über 1000 zumeist wissenschaftlichen und kritischen Zeitschriften, Zeitungsbeilagen und Sammelwerken deutscher Zunge erschienen sind, mit Sach-Register. Unter besonderer Mitwirkung von Arth. L. Jellinek und Dr. E. Roth herausgegeben von F. Dietrich. Lex.-8°. 406 S. Leipzig 1901. Verlag von Felix Dietrich. Preis 25 M.
- Werke aus verschiedenen Wissensgebieten. Catalogue mensuel (Nr. 211) de livres d'occasion, anciens et modernes de la Librairie Dorbon Père. Lucien Dorbon fils, successeur, 6, Rue de la Seine à Paris. 15. Oktober 1901. 8°. 68 S. 1156 Nrn.
- Verlags-Verzeichnis über Bilderbücher, Jugendschriften, Zeichen-Kolorier- und Schrift-Vorlagen, Postkarten-Albums, Spiele, Eisenbahnkarten, Ankleidepuppen, Modellierbogen, Willkommen-Kränze, Geschenk-Litteratur, Briefmarken-Albums, Indianer- und Seegeschichten, sowie andere volkstümliche Schriften von W. Däms in Wesel. Mit Nettopreisen. Nur für den Buchhandel. Ausgegeben September 1901. 8°. 32 S.
- Das litterarische Echo. Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde. Herausgeber Dr. Joseph Ettliger. Verlag von F. Fontane & Co. in Berlin. IV. Jahr, Nr. 2 (2. Oktober-Heft) 4°. Sp. 77—148.